



Sichtweisen verrücken!

Mit ihrem Innenarchitekturstudio a.s.h. entwerfen Astrid Kölsche und Silke Knodel Räume für den ganz großen Auftritt. Wir sprachen mit der einen Hälfte des Duos über kuriose Gestaltungsideen, ihre Rolle als Eheberater und die Balance zwischen Fachwissen und Intuition.

Interview Tina Schneider-Rading

GRAVIERTE TÜREN, BEDRUCKTE TAPETEN MIT TIEFENWIRKUNG, GEFRÄSTE HARTFASER-PLATTEN: SIE SETZEN IN IHRER ARBEIT OFT AUF GROSSFLÄCHIGE HINGUCKER. WELCHES MATERIAL FASZINIERT SIE GERADE BESONDERS?

Silke Knodel: Es muss gar kein neues Material sein, um zu überraschen. Oft ist es die Verarbeitung. Momentan bin ich großer Fan von behandelter Eiche. Sie kann gefräst, gewachst oder von anderen Strukturen überlagert sein. Damit erfinden wir ständig neue Oberflächen. Gerade habe ich eine gewölbte Deckenkonstruktion mit Farbverlauf eingesetzt, hochglänzend poliert und außen gefräst. Absolut irre!

SIE SAGEN, UM GUT ARBEITEN ZU KÖNNEN, DEKODIEREN SIE ZUNÄCHST DAS WESEN DES BAUHERREN. WIE SCHAFFEN SIE DAS?

In erster Linie mit Intuition – vielleicht ist das sogar eine unserer größten Begabungen. Natürlich müssen wir den Ort kennen und das Budget. Doch es geht eben nicht nur um sachliche Eckpunkte. Wir ziehen Informationen aus der Art des Kunden zu reden, aus seiner Kleidung oder seiner Frisur, sodass schnell ein Profil in uns entsteht und wir typgerecht beraten können. Dabei loten wir Grenzen aus. Einer der schönsten Momente ist, wenn wir irgendwann hören: »Wie konnten Sie das wissen?«

OFT WAGEN PAARE MIT EINEM INTERIEUR EINEN NEUANFANG. SIND INNENARCHITEKTEN AUCH EHEBERATER?

Auf jeden Fall. Als Gestalter ist man Mediator zwischen häufig sehr unterschiedlichen Interessen eines Paares. Männer kommen mit Exceldateien und pragmatischen Ansprüchen. Frauen sind wesentlich offener und viel mutiger in Designentscheidungen.

1/ Den Flagship Store von 4711 wertete Studio a.s.h. mit modernen Elementen auf, etwa einem Tresen aus Marmor und Messing. © SABRINA ROTHE 2/ Wohn-Profilier: die Kölner (Innen-)Architektinnen Astrid Kölsche und Silke Knodel (rechts). © SABRINA ROTHE

WAS HEISST DAS KONKRET?

Wir haben kürzlich für einen konservativen Kunstsammler eine 20er-Jahre-Villa in Berlin gestaltet – in Eisblau und Erdbeertönen, weil das der Herzenswunsch seiner Lebensgefährtin war. Seine Schätze von van Dyck bis Andy Warhol vor einer Abstufung von Rosé zu inszenieren, wirkte der Schwere der Gemälde entgegen. Damit kombinierten wir Möbel von Moroso und Moooi, also Design, das sich nicht zu ernst nimmt. Und was soll ich sagen: Der Mann ist glücklich.

SIE HABEN EIN DACHGESCHOSS FÜR EINE MODELL-EISENBahn GESTALTET UND EINE BIBLIOTHEK NUR FÜR SCHALLPLATTEN. WAS WAR IHR VERRÜCKTESTER KUNDENWUNSCH?


Es ist eher umgekehrt. Viele kommen mit der Frage »Kennen Sie Jil Sander?« und wünschen sich alles in Beige, ein gedecktes Understatement. Übersetzt also: unendliche Langeweile. Dann verrücken wir die Sichtweise unserer Kunden. Wir schlagen mutig etwas scheinbar Zweckloses vor, zum Beispiel eine Kuppeldecke aus 2000 Holzteilen, die dem Raum die Qualität

einer Kathedrale gibt. Ein guter Innenarchitekt muss einen Raum richtig interpretieren können.

HABEN SIE ANGST, SICH ZU WIEDERHOLEN?

Anfangs hatte ich die Befürchtung, dass sich Talent mit den Jahren abbaut, die Ideen weniger werden. Als hätten wir von Geburt an nur eine bestimmte Menge an Kreativität mitbekommen. Im Gegenteil! Die Begabung wächst eher noch, vielleicht weil sich unsere Beobachtungsgabe verfeinert und sich der Erfahrungsschatz mit jedem Projekt vergrößert. So können wir unseren Kunden guten Gewissens sagen: Wir erfinden dich neu.

APROPÓS NEU: WELCHE TRENDS SEHEN SIE?

Die technische Entwicklung ist rasant. Vieles wird digital, sogar Armaturen. Auf der anderen Seite geht es zurück zum Analogen – zum Glück! In letzter Zeit verkamen Orte zum virtuellen Background, sie mussten gut auf den sozialen Plattformen aussehen. Unsere Kunden aber sehnen sich nach Räumen, die sie real erleben können, die berühren und emotionalisieren. Und zwar im Hier und Jetzt. 

3/ In diesem Kölner Loft gehen üppig gestaltete Wohnzonen ineinander über. Teppiche und Statement-Lüster markieren die Bereiche im Raum. © SABRINA ROTHE 4/ In dem mit Holz verkleideten Raumteiler verbirgt sich eine Hausbar mit Zapfanlage. © ASTRID KÖLSCHKE

STUDIO A.S.H.
studio-ash.de